**Zeitschrift:** Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** - (1915)

Rubrik: Die jodelnden Schildwachen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die jodelnden Schildwachen.

Am Uetliberg im Züribiet da steht ein Pulverturm im Riet; Berr Cavaluzzi, der Major, pflanzte drei Mann als Wacht davor.

"Bier bleibt ihr stehn, ihr Sackerlot! Und daß sich keiner muckst und rodt! Sonst — Strahl und Bagel — gibt's etwas! Verstanden? — Also: merkt euch das."

Drauf bog er um den Albisrank, wo er ein Tröpflein Roten trank. Ein Schöpplein schöpft er oder zwei, da weckt ihn eine Melodei.

Dreistimmig wie ein Engelchor scholls hinterm Pulverturm hervor. Da half kein Zweifeln: das ist klar, die Schildwach jodelte fürwahr.

Wer galoppiert jetzt ventre à terre Wie Blitz und Strahl vom Albis her? "Vor allem haltet dieses fest: Drei Tage jeder in Arrest!

Jawohl, das käm mir eben recht! Um eines aber bitt ich, sprecht, Wie diese Frechheit euch gelingt, daß einer auf dem Posten singt?"

Da sprach der erste: "Rommandant! Dort unten liegt mein Heimatland. Ich schütz es mit der Slinte mein. Wie sollt ich da nicht lustig sein?" Der zweite sprach: "Berr Cavaluzz! Seht ihr das Rathaus dort am Stutz? Dort wähl ich meine sieben Berrn, drum dien ich froh, drum leist ich gern."

Der dritte sprach: "Ich halt als Norm: 's ist eine Sreud, die Uniform. 's ist eine mutige Mannespflicht. Da muss man jauchzen. — Oder nicht?"

Der Junker schrie: "Zum Teufel hin! Die erste Pflicht heißt Disziplin! — Ihr Lauser! wart'! euch krieg ich schon! Glaubt mirs!" Und wetterte davon.

Am selbigen Abend spät indes meint Oberst Lafont in der Meß: "Was Ruckucks hat nur der Major? Er kommt mir heut ganz närrisch vor!

Singt, pfeift und möggt in seinen Bart, das ist doch sonst nicht seine Art!"

Berr Cavaluzzi hörte das,
sprang auf den Stuhl und hob sein Glas:

"Mein lieber Vetter Ferdinand, Stadtrat und Oberst zubenannt! Wenn einer kommt und hat die Ehr und dient bei solchem Militär

von wetterfestem Bürgerholz gesteift von Trotz, gestählt von Stolz — Lausketzer, die man büßen muß weil ihnen Schildern ein Genuß —

Mannschaften, wo der letzte Hund hat ein Ideal im Hintergrund — Romm her beim Styx! Stoß an beim Eid! — Wer da nicht mitmöggt, tut mir leid."